EP-W-01-403-2

Kapitel 2: Stärken, was uns zusammenhält: die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion vertiefen

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

43. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
9. - 11. November 2018, Leipzig

Antragsteller*in: Jonathan Sieger (Köln KV)

Änderungsantrag zu EP-W-01

Von Zeile 402 bis 403 einfügen:
wieder aufspalten. Wer von Facebook zu einem anderen sozialen Netzwerk wechseln will, muss zudem seine Daten einfach und schnell mitnehmen können.

Neben der Verhinderung von Monopolismus bedeutet fairer Wettbewerb aber auch, sich nicht durch Standard-Dumping Wettbewerbsvorteile auf Kosten anderer zu verschaffen. Hier ist insbesondere auch Deutschland gefragt, endlich einen Richtungswechsel bezüglich seiner Agendapolitik vorzunehmen, die zunehmend Europa und Deutschland selbst spaltet. Mit Sozialabbau, Arbeitsmarktflexibilisierung und Hartz-Sanktionen hat sich Deutschland auf dem Rücken unserer europäischen Nachbarn einen Wettbewerbsvorteil verschafft, der nicht nur die soziale Schere und einen prekären Niedriglohnsektor bei uns selbst wachsen lässt, sondern Gefahr läuft, eine soziale Abwärtsspirale in Europa in Gang zu setzen. – Etwa, wenn nun Frankreich nach deutschen Modell versucht, mit eigenen Sozialabbaumaßnahmen Standortvorteile zu erringen.

Nicht zuletzt diese Art destruktiver Wettbewerbsökonomie vermittelt EU-Bürger*innen zunehmend den Eindruck, dass Wirtschaft nur wenigen Profiteuren aber nicht der Allgemeinheit dient, und dass Europa für diese Wirtschaft aber nicht für Menschen da sei. Fatalerweise suchen sie gegen diese asoziale Ökonomie transnationalen Wettbewerbs zunehmend Zuflucht in einem Nationalismus, der aber nur die andere Seite derselben Medaille darstellt: Gegen Profitmaximierung, die ein Land gegen das andere ausspielt, kann keine Scheinalternative helfen, die nur selbst nationalistisch ein Land gegen das andere stellt. Stattdessen brauchen wir dringend echte Alternativen, die Europa als solidarische Sozialunion definieren: als eine Gemeinschaft, die sich geschlossen gegen das ökonomische Ausspielen des einen gegen den anderen stellt.

Begründung

In anderen Kapiteln zu fairem Welthandel sprechen sich die Grünen dezidiert gegen „neoliberale“ Politik aus (z.B. Kap.4.5, Z.551) sowie gegen „Unfairen Wettbewerb durch Preis- oder Standard-Dumping“ (Kap. 4.5, Z. 615). Das Kapitel 2.5 zu fairem Wettbewerb innerhalb der EU dagegen steht in krassem Gegensatz dazu und liest sich wie ein Parteiprogramm der FDP: Hier wird zunächst Wettbewerb als die „tragende Säule der Marktwirtschaft und Motor für Innovation“ besungen (S.9, Z.368). Als Gefahr für fairen Wettbewerb wird dann AUSSCHLIEßLICH die Gefahr von Monopolbildung genannt, als ob Lohn- und Standarddumping innerhalb der EU kein Problem seien.

Übergangslos und in einer scheinbaren Kehrtwende geht es im nächsten Kapitel 2.6. dann aber doch um soziale Mindeststandards, die aber scheinbar mit dem Kapitel bzw. Thema „fairer Wettbewerb“ nichts mehr zu tun haben. So macht das keinen Sinn und erweckt den Eindruck, dass sich die Partei von einem Unterkapitel zum nächsten nicht entscheiden kann, ob sie FDP oder attac sein will. Die beantragten Zusatzpassagen ergänzen den dringend fehlenden Punkt zu asozialem Wettbewerb in Unterkapitel 2.5 und bieten im zweiten Abschnitt eine sinnvolle logische Verbindung & Überleitung zum Folgekapitel.

Siehe auch den zugehörigen zweiten Änderungsantrag:

Dementsprechend auch Ergänzung der Spiegelstriche, die das Kapitel abschließend zusammenfassen
(Kap.2, S. 9, nach Zeile 407) : „- für solidarischen Wettbewerb; gegen Konkurrenz durch Sozialabbau“

(Verfasserin: Nadine Milde, Universität Düsseldorf & Sprecherin, AK Internationales und Europa des KV Köln. Eingereicht in Zusammenarbeit mit Jonathan Sieger, Sprecher AK Internationales und Europa , KV Köln. Der Änderungsantrag wurde auf der Sondersitzung des AK Internationales und Europa am 27.09.18 mehrheitlich befürwortet.)

weitere Antragsteller*innen

Andreas Müller (Essen KV); Hans Schmidt (Bad Tölz-Wolfratshausen KV); Maria Regina Feckl (Erding KV); Christian Cranz (Köln KV); Kurt Reisenauer (Köln KV); Melanie Nagel (Köln KV); Eileen Woestmann (Köln KV); Stefan Wolters (Köln KV); Simon Scheithauer (Köln KV); Michael Kaiser (Köln KV); Maximilian Ruta (Köln KV); Peter Meiwald (Ammerland KV); Maj-Britt Sterba (Köln KV); Markus Wagener (Köln KV); Anna Leonore Kipp (Köln KV); Hartmut Neubauer (Köln KV); Sandra Schneeloch (Köln KV); Willi Harz (Köln KV); Carl Riemann (Köln KV); Manuel Neumann (Köln KV); Pegah Edalatian-Schahriari (Düsseldorf KV)